

Die Ansteckungsfähigkeit der Warzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tungen, die ich seinerzeit nach dem Erdbeben von Messina machte und an das Axiom, daß alles Menschliche sich stets wiederholt. Ich möchte aber nicht unterlassen, zu erwähnen, daß einzelne der Belgrader Damen die Eigenschaften der wahren Krankenschwester, wenn auch nicht ihr Wissen, in vollem Maße besaßen.

Bald nach unserer Ankunft in Belgrad hatte sich das Bild der Stadt wesentlich geändert. Die Türken hatten die entscheidende Niederlage bei Kumanowa erlitten, und ohne Schwertstreich war die erste serbische Armee in Uesküb eingezogen. In Belgrad fanden diese Ereignisse begeisterten Widerhall. Auf den Straßen wurden Manifestationen abgehalten, man sah

überall lebhaft plaudernde Gruppen, welche die neuesten Begebenheiten begeistert besprachen. Ueberall begegnete man kleinen Abteilungen von Bauern des dritten Aufgebots mit geschultertem Gewehr, die mit heiligem Ernst einhermarschierten und in ihren alten Tagen es den Jungen in strammer Haltung und energischem Taktschritt nachtun wollten. Belgrad war so innerhalb weniger Tage weit hinter die Front gerückt, an der sich die kriegerischen Ereignisse abspielten. Wir erhielten unter diesen Umständen vom serbischen Ministerium die Erlaubnis, weiter nach vorn zu rücken, wo unsere chirurgische Hilfe noch erwünschter war.

Die Ansteckungsfähigkeit der Warzen.

Daß Warzen direkt übertragen werden können, ist eine wissenschaftlich längst bewiesene Sache. Prof. Lanz, früher in Bern, jetzt in Amsterdam, hat durch Stichelung der Haut und nachherigem Reiben an Warzen beliebige Warzenfiguren auf der Hand eines Menschen erzeugen können, die dann, wie übrigens alle Warzen, nach einer gewissen Zeit von selber vergingen. Nach der „Medizin für Alle“ liefert auch Dr. Stern in Fürth einen neuen Beitrag zu diesem Problem. Es handelte sich dabei um zwei Patientinnen, eine Köchin und ein Zimmermädchen. Beide sind bei derselben Herrschaft tätig und haben auf beiden Handrücken eine Menge von kleinen Warzen. Das Zimmermädchen das früher nie mit Warzen behaftet war, bemerkte diese seit etwa einem Vierteljahr. Beide benutzen

von jeher beim Arbeiten in der Küche gemeinsam ein Handtuch zum Abtrocknen der Hände. Die Herrschaft und die Kinder haben keine Warzen, wobei die Tatsache berücksichtigt werden muß, daß niemand von ihnen das Handtuch in der Küche gebrauchte. Es scheint sich also um eine Uebertragung der Warzen zu handeln, wofür der Umstand spricht, daß die Köchin zuerst die Warzen hatte. Erst später erkrankte das Zimmermädchen. Als Uebertragungsgegenstand kommt wahrscheinlich das gemeinsam benutzte Handtuch in Betracht. Für die Verhütung der Warzen ist der Fall jedenfalls bemerkenswert, insofern man gewisse Gebrauchsgegenstände nicht benutzen soll, die von anderen, mit Warzen behafteten Personen benutzt werden.

Vierte Liste der Gaben für die Opfer des Balkankrieges

eingegangen vom 11. Dezember bis und mit 24. Dezember 1912, beim Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes, in Bern.

Société de la Croix-Rouge de Sierre, Fr. 336. — Durch Hrn. Rektor J. Suter, Marau, Fr. 10. — Zweigverein St. Gallen, Fr. 56. — Pfarramt Gurzelen, Fr. 50. 50. — Zweigverein Bern-Oberland, Fr. 54. — Zweigverein Baselland, Fr. 280. 20. — Société vaudoise de la Croix-Rouge, Lausanne, Fr. 6000. — Redaktion des Wurtensbieters, Wurtten, Fr. 145. — Durch Hrn. Oberst Jama, Saron, Fr. 197. 80. — Samariterverein Bauma, Fr. 57. — Société de la Croix-Rouge de la Chaux-de-Fonds, Fr. 635. 20. — Pfarramt Kirchenthurnen, Fr. 30. — Durch Hrn. Kirchengutsverwalter Surber, Zürich, Fr. 1. — Zweigverein Bern-Seeland, Biel, Fr. 4000. — Zweigverein